

Frühkritik

Baselitz zwischen Isis und Matisse



18.11.09: Georg Baselitz erhält in Köln den diesjährige Cologne Fine Art-Preis.

Schnell wird noch eine Leiter geholt und die Beleuchtung in Ordnung gebracht, dann kann die Preisverleihung losgehen. Zu Anfang ist der Aufbau noch sehr präsent, als die Kunstmesse Cologne Fine Art & Antiques ihre Pforten zur Professional Preview öffnet. Hier und dort überprüft man, ob die Bilder gerade hängen, die Vitrinen richtig stehen oder wechselt noch eine Glühbirne aus. Herren in Blaumännern sind zahlreich vertreten. Aber er ist auch schon da: Georg Baselitz, der im letzten Jahr seinen 70. Geburtstag

feierte, schlendert an der kleinen Sonderschau aus 40 Bildern vorbei, die ihm zu Ehren gezeigt wird. Druckgrafiken aus einer frühen Schaffensphase des Künstlers sind auf der Kölner Messe Radierungen und Holzschnitten aus den letzten Jahren gegenüber gestellt. Grobschlächtige Männerfiguren, Antihelden mit großen Körpern und kleinen Köpfen, sind zu sehen. In den älteren Werken wirken sie sehr kantig und harsch, in den Arbeiten der neueren „Remix“-Serie sind die Linien feiner, die Farben frischer; im Kontrast herrscht bei denselben Motiven eine fast fröhliche Leichtigkeit. Hier und da hält Baselitz an, um ein Autogramm zu geben, mit guten Bekannten zu sprechen oder sich dem Blitzlichtgewitter der Presse zu stellen. Milde

Baselitz-Sonderschau auf der
Cologne Fine Art & Antiques,
18.-22.11., 12-20 Uhr
Köln, Messegelände
www.cofaa.de

lächelt er dazu – er ist schon lange im Geschäft.



Der als Hans-Georg Kern in Deutschbaselitz geborene Künstler studierte erst in der DDR, später in West-Berlin Ende der 1950er Malerei. 1964 begann er auf Schloss Wolfsburg mit Radierungen zu experimentieren, bei einem Stipendiaufenthalt in der Villa Romana ein Jahr später in Florenz entdeckte er sein Faible für frühe Druckgrafiken und den Manierismus. Bis heute beeinflusst ihn diese Kunstrichtung und er selbst sammelt frühe druckgrafische Werke.

Mittlerweile hat sich die Präsentationsfläche am Rande der Messe mit Menschen gefüllt: Feine Damen und ergraute Herren im dunklen Sakko; Honoratioren der Stadt, Galeristen und Kunstfreunde sind erschienen, um der Preisverleihung beizuwohnen. Dann wird es still, man bittet Baselitz nach vorn. Kurze Worte der Preisstifter und Veranstalter, der Koelnmesse und des Bundesverbands Deutsche Galerien und Editionen. In einer ausgiebigen Laudatio würdigt Michael Semff, Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung in München, das Schaffen des Künstlers, mit dem er seit den 1960ern „typisch deutsche Gemeinplätze“ entlarve.

Dabei bediene sich Baselitz immer wieder erfolgreich „der traditionellsten grafischen Technik“, der Druckgrafik. Schließlich tritt Georg Baselitz selbst ans Mikrofon und nimmt mit knappen Dankesworten den Cologne Fine Art-Preis für sein druckgrafisches Werk entgegen. Und dazu lächelt er milde.

Kunst, die ständig kratzen soll -
Baselitz im Bundeskanzleramt

Der Druck von Gottes Finger - der
Baselitz-Zeitgenosse Markus
Lüpertz im Porträt

Mittlerweile sind die letzten
Aufbauarbeiten erledigt, die Blaumänner
aus den Gängen zwischen Galerieständen
und Antiquitätenhändlern verschwunden.

Sanftes Licht scheint auf Werke von Henri Matisse, Max Ernst und Andy Warhol, eine altägyptische Isis-Statuette ist genauso zu bestaunen wie frühe Fotografien und afrikanische Masken.

17.11.2009 Peter Deisinger